

schwachen Grad, und zwar mit solcher Menge Wasser angemischet / daß man sich keines Schadens hieraus zu befahren hat / und / obgleich das Thé in dem / da es die Spiritus beweget / ein wenig warm machen solte / wird es doch gar eine gelinde / und der natürlichen nicht ungleiche Wärme seyn / welche keine Dünste / wie sonst der Wein / erreget. Bis hieher be-
mandter de la Chambre.

Sonsten hat das Thé nichts so sehr re-
 commendiret / als die Tugend / den Schlaf zu vertreiben / und die / durch vieles Wachen verlohrene Kräfte wieder zu bringen. Dand-
 nenhero es auch von den fürnehmsten Mini-
 stris, Gesandten / und andern / die sich ihrer hohen Geschäfte wegen des Schluffs oft-
 mals enthalten müssen / mit grossem Fleiß ge-
 suchet und begehret worden. Diese seine herr-
 liche / und von denen reisenden Personen so
 vielmal schon belobte Tugend / haben sie selbst
 im Werck erfahren / wann nur das Thé recht
 frisch und gut gewesen ist.

Lasset uns vor andern / obangeführten
 Pater de Rhodes hierüber vernehmen / der
 schreibet also: Das Thé, wenn mans nach
 der Abendmahlzeit gebraucht / verhindert es
 ordentlicher Weise den Schlaf / welchen es
 bey